

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 5. August 1989

Nr.150 (6 028)

Preis 3 Kopeken

Morgen — Tag des Eisenbahners

Aufgaben von immenser Bedeutung

Unter schweren Bedingungen arbeiten gegenwärtig die Eisenbahnkollektive des Landes. Die komplizierte Lage in der Ökonomie, die sich infolge der stagnierenden Prozesse in den früheren Jahren herausgebildet hat, beeinträchtigt wesentlich auch die Arbeit der Eisenbahnbetriebe. Trotz der sich zugespitzten Situation sind die Anstrengungen der Werktätigen des Eisenbahnverkehrs darauf gerichtet, die Beförderung von Volkswirtschaftsgütern und die Personenbeförderung plangemäß und termingerecht zu sichern. Diese Forderung ist auch für das Kollektiv der Eisenbahnabteilung Kokschetaw eine Aufgabe von erstrangiger Bedeutung. Unser Korrespondent traf sich mit dem Abteilungsleiter Achmet KASSAJEW am Vorabend des Berufstages der Eisenbahner und bat ihn, einige Fragen zu beantworten.

Wie können sie die gegenwärtige Situation in Ihrem Eisenbahnbereich einschätzen?

„Unser ganzes Land, und das ist heute für niemand ein Geheimnis, durchlebt eine der kompliziertesten Perioden seiner Geschichte. Die entfaltete revolutionäre Umgestaltung drängt in alle Tiefen des gesellschaftlichen Lebens. Die Aufgaben, vor denen auch wir Eisenbahner stehen, sind tatsächlich umfangreich und von immenser Bedeutung. Dabei müssen wir einsehen, daß die tiefgreifenden Umwandlungen durch Schwierigkeiten, komplizierte Situationen und widersprüchliche Erscheinungen begleitet werden.“

Das Eisenbahnnetz unserer Abteilung ist eine Verkehrsader, die unser Gebiet mit den Gebieten Kustanai, Nordkasachstan, Omsk und Zelinograd verbindet. Natürlich sind wir unter solchen Umständen nicht allein auf uns selbst angewiesen. Geriet in einem anderen Eisenbahnbereich etwas ins Stocken, so wird dadurch auch unsere Arbeit beeinträchtigt. Sehr gespannt ist in dieser Hinsicht die Lage heute mit der Bereitstellung des Wagenparks für unsere Zwecke aus anderen Regionen und Eisenbahnabteilungen. Besorgniserregend ist die Situation mit dem Güterumsatz, indem wir die Planaufgaben in dieser Position im ersten Halbjahr lediglich zu 90,8 Prozent erfüllt haben. Dabei ist der Güterum-

satz die Haupteinnahmequelle im Eisenbahnverkehr. Und wenn man bedenkt, daß nur ein Prozent der Planerfüllung rund 250 000 Rubel des Einnahmetells ausmacht, so erklärt das vieles.

Wo liegen die Gründe dieses Planrückstandes?

Gleich von vornherein muß ich unterstreichen, daß die Nichterfüllung der Planaufgaben in dieser Position bei weitem nicht allein die Schuld der Eisenbahner ist. Eher umgekehrt! Unser Kollektiv deckt völlig den Bedarf der Volkswirtschaft bei der Güter- und Personenbeförderung. Dies können folgende Zahlen und Tatsachen belegen:

In der ersten Halbjahrperiode haben wir etwa 27 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter überplanmäßig befördert. Dabei hat man das ausschließlich dank der Steigerung der Produktionseffektivität, und nämlich durch die bessere Nutzung des Wagenparks erreicht. Vor allem wurde die Ladung eines jeden Wagens um eine halbe Tonne vergrößert.

Wir könnten noch mehr Güter befördern. Einige unserer Partner aber haben uns leider aufpassen lassen. Das sind zum Beispiel das Steinbruchwerk Tschagininka und der Steinbruch Omsko-Deustki, die die Wagenbeladung nicht rechtzeitig sicherten. Im Mai und im Juni hat uns das Replikomitee für Erdölprodukte die Plankennziffern der Beförderungen von Treib- und



Wir stellen vor: Artur Schulz, Schlosser des Bahnbetriebswerks der Station Alma-Ata. Seine Kollegen, mit denen wir zusammenarbeiten, waren der gleichen Meinung: Artur ist nicht nur ein ausgezeichnete Reparaturarbeiter, sondern auch ein vorzüglicher Genosse, der immer bereit ist, jemandem seine Kenntnisse mitzuteilen. Und das wird in einer Brigade, die nach der Kollektivvertragsmethode arbeitet, besonders geschätzt.

Seit Anfang des Jahres arbeitet das Bahnbetriebswerk stabil. Der Plan der ersten Jahreshälfte ist in allen Kennziffern erfüllt worden. Ihren professionellen Feiertag begehen die Eisenbahner mit dem Gefühl, daß sie ihre Pflicht erfüllt haben.

Foto: Juri Weidmann

Schmierstoffen erhöht, die Lieferungen von Erdölprodukten aber nicht gesichert. Natürlich erschweren solche Unterlassungen und Ungereimtheiten wesentlich die Effektivität unserer Arbeit. Kurzum, die wichtigste Bedingung für eine erfolgreiche Arbeit der Eisenbahner ist die Sicherstellung eines ausreichenden Arbeitsumfanges. Leider hat er sich seit Ende des vorigen Jahres merklich verringert und ist in diesem Jahr noch mehr zusammengeschrunpft. Heute ist daher unser Wunsch, mehr Güter zur Beförderung zu haben.

Sie arbeiten bereits das zweite Jahr unter neuen Wirtschaftsbedingungen. Wie hat sich dieser Umstand auf die Arbeit der Eisenbahner ausgewirkt?

Wir verfügen bereits über positive Resultate bei der Meisterrichtung der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Es sind ganz neue Produktions- und Wirtschaftsbeziehungen entstanden. Die Leistungen des Kollektivs sind zu beachtend angewachsen. Ein Beispiel dafür ist die Wagnutzung: Allein seit Jahresbeginn ist der Wagenumsatz um 8,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Bevölkerungsgeschwindigkeit hat sich um 6 Prozent erhöht. Im ersten Halbjahr haben unsere Lokführer über 10 000 Schwerlastzüge befördert und über 1 000 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter transportiert.

Gegenwärtig erfüllt unsere Bahnabteilung erfolgreich den Staatsauftrag der Güterbeförderung. In der zurückliegenden Zeitperiode seit Jahresbeginn ist er zum Beispiel zu 107,7 Prozent erfüllt worden.

Natürlich sind diese Leistungen kein einmaliges Ergebnis. Sie können noch weiter ausgebaut werden. Dabei sind aber, wie schon gesagt, mehrere Faktoren mitbestimmend. So hatte uns zum Beispiel der Streik der Bergarbeiter von Kusbas in eine schwere Lage versetzt, indem sie uns anderthalb Wochen keine Kohle lieferten. Schließlich leben wir wie auch andere Partner- und Verbraucherbetriebe davon. Die Forderungen der Bergarbeiter sind gerecht, doch unser Kollektiv ist der Ansicht, daß die Lahmlegung eines Betriebs keine Lösung dafür ist.

Welche Aufgaben haben zur Zeit den Vorrang?

Eine der wichtigsten Aufgaben ist für unser Kollektiv, uns heute mehr den sozialen Problemen zuzuwenden. Vor allem ist

es der Wohnungsbau, die Erleichterung von Sozial- und Kulturobjekten, die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Eisenbahner.

Nicht minder wichtig ist dabei eine weitere Intensivierung der Produktion, die Verwirklichung der neuen Methoden und Formen der Arbeitsorganisation, die Entwicklung der Pachtverhältnisse.

Ich bin überzeugt, daß die Eisenbahner dieser Aufgaben gewachsen sind und die zeitweiligen Schwierigkeiten überwinden werden. Ein Beispiel dafür sind die Leistungen der Bestkollektive und der Arbeitsaktivisten. In diesem Zusammenhang möchte ich die Gelegenheit nutzen und allen Eisenbahnerkollektiven unserer Abteilung zum bevorstehenden Ehrentag gratulieren.

Besondere Anerkennung gilt dabei den Kollektiven der Komplexbrigade für Verladearbeiten von Alexander Soolate, dem Bauabschnitt von Andrej Maljuk, der Reparaturbrigade von Achmedula Achmetshanow, den Arbeitsaktivisten Eduard Günter, Artur Reil, Wladimir Sachartschenko, Anatol Schelling und anderen.

Das Gespräch führte Robert FRANZ

Beschluß des ZK der KPdSU

Über die Durchführung der Berichterstattung und der Wahlen in den Parteioorganisationen

im Jahre 1989

1. In Übereinstimmung mit dem Statut der KPdSU sind 1989 Berichtswahlversammlungen in Parteigruppen, in Parteigrundorganisationen, in Produktionsabteilungen mit mindestens 15 Mitgliedern durchzuführen. Es ist auch für zweckmäßig zu erachten, unter Berücksichtigung der Empfehlungen der XIX. Unionsparteikonferenz in denselben Fristen die Berichte der Büros der Rayon-, Stadt-, Kreis-, Gebiets- und Regionspartei Komitees, der ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken über deren Tätigkeit auf den Plenartagungen der entsprechenden Komitees, der Parteikomitees und Parteibüros — auf Versammlungen der Parteigrundorganisationen und der Parteioorganisationen der Produktionsabteilungen zu erörtern. Sollte es notwendig sein, können zu diesem Zweck entsprechende Parteikonferenzen durchgeführt werden.

Die passive, prinzipienlose Einstellung, mancher Parteimitglieder und Parteifunktionäre, Fälle, da die Partei durch sie in Mißkredit gebracht wird, Fälle des Übergangs auf nationalistische Positionen des Zusammenschlusses mit antisozialistischen Bewegungen verschiedener Art müssen sorgfältig behandelt werden, der Demagogie und Phantasterei muß entschiedene Abfuhr erteilt werden.

Bei der Ausarbeitung von Beschlüssen gilt es, möglichst voll die öffentliche Meinung, die Vorschläge und Bemerkungen der Bevölkerung in Betracht zu ziehen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU erachtet es für zweckmäßig, daß die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions- und Gebietspartei Komitees die Vorschläge der Kreis-, Stadt- und der Rayonpartei Komitees, ausgehend von der konkreten Situation an der Basis erörtern sowie die Termine und die Reihenfolge der Durchführung von Versammlungen, Plenartagungen und Konferenzen festlegen.

Es gilt, die Umgestaltung der Parteiarbeit vom Standpunkt der Durchsetzung der politischen Methoden der Leitung, der Abgrenzung der Funktionen der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane, der Realisierung auf dieser Grundlage der Aufgaben der ökonomischen und sozialen Entwicklung und der Vertiefung des Dialogs mit den Massenorganisationen und Bewegungen zu erörtern.

2. Die bevorstehenden Berichterstattungen und Wahlen gewinnen im Kontext der gegenwärtigen politischen Situation im Lande besondere Bedeutung. Die Gesellschaft durchlebt im Grunde genommen eine kritische Periode der Umgestaltung. Die Tätigkeit der KPdSU vollzieht sich unter den Verhältnissen des Zurückbleibens vieler Parteikomitees und Organisationen hinter den sich in der Gesellschaft vollziehenden Prozessen. Es entstand die reale Gefahr der Abschwächung der führenden Rolle der KPdSU bei der Umgestaltung.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen die Fragen des Wertens und der Durchsetzung der Machtvollkommenheit der Sowjets, berücksichtigend, daß die Parteiorgane verpflichtet sind, die politischen Beschlüsse in den Organen der Volksmacht durch Überzeugung, Empfehlungen, demokratische Vereinbarungen und von Kommunisten, die in den Sowjets und in ihren Exekutivorganen arbeiten, zu erfüllen. Man muß die Kommunisten auf das Ziel richten, an den bevorstehenden Wahlen für die Obersten Sowjets der Unions- und autonomen Republiken und die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten sehr aktiv teilzunehmen, und das verantwortungsvolle Verhalten aller Parteioorganisationen und ihrer Leitorgane zur Verwirklichung der zweiten Etappe der politischen Reform gewährleisten.

Das Politbüro des ZK der KPdSU ist der Ansicht, daß die dringende Notwendigkeit tiefgreifender Wandlungen in der Tätigkeit der KPdSU und ihrer führenden Organe herangereift sei. Es gilt, sowohl die Funktionen und die Rolle der Partei im politischen System neu zu erfassen, als auch neue Arbeitsmethoden auszuarbeiten und zu meistern, die der KPdSU das ihr nötige Vermögen, die politische Vorhut der Gesellschaft zu sein, verleihen werden.

Auf den Versammlungen und Plenarsitzungen muß man der Arbeit der Kommunisten, die mit der Verbesserung der Lebensversorgung der Bevölkerung verbunden sind, eine prinzipielle Einschätzung geben und eine konkrete Verantwortung für die Lösung der Fragen der Beschleunigung des Wohnungsbaus, der Vergrößerung der Produktion von Lebensmitteln und Konsumgütern, der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen sowie der ärztlichen Betreuung der Werktätigen bestimmen. Die Plenarsitzungen, Versammlungen und Konferenzen müssen die Parteioorganisationen und die Öffentlichkeit auf die Suche der Eigenreserven in den Republiken, Regionen, Gebieten, Städten, Rayons und in den Arbeiterkollektiven richten.

Wovon gingen wir aus, was wurde der Vorbereitung dieses Dokuments zugrunde gelegt? Ich muß sagen, daß es hier einen bestimmten Vorlauf gibt, der folgende Bestandteile beinhaltet. Erstens stützten wir uns auf wissenschaftliche Ausarbeitungen einer Reihe von Instituten, darunter auch akademischer Wirtschaftsinstitute, auf ihre Analyse der Praxis der Gesetzgebung. Zweitens wurden alle jene Vor-

5. Auf den Versammlungen, Plenarsitzungen und Konferenzen gilt es, die nötige Erneuerung der Zusammensetzung der wählbaren Organe zu verwirklichen und die akuten Kaderfragen zu lösen, indem man unordnend, schöpferisch denkend und initiativreiche Menschen als Leiter aufstellt.

3. Die Berichterstattungen und Wahlen sind in einer Atmosphäre breiter öffentlicher Transparenz und kameradschaftlicher Diskussion durchzuführen, die Arbeit zur Realisierung der Umgestaltungsaufgaben ist mit parteilicher Prinzipientreue zu analysieren. Auf den Versammlungen, Plenartagungen und Konferenzen gilt es, einen aktiven, offenen und angstlosen Meinungsaustausch sowie die ungehemmte Erörterung auf Alternativgrundlagen der Probleme der Parteiarbeit in der gegenwärtigen Etappe der Realisierung der Beschlüsse der XIX. Unionsparteikonferenz über die Demokratisierung des innerparteilichen Lebens zu gewährleisten. Dabei müssen die Parteioorganisationen ein Beispiel des Demokratismus geben.

6. Es ist als zweckmäßig zu erachten, daß an der Arbeit der Versammlungen, Plenarsitzungen und Konferenzen die Mitglieder und Kandidaten des ZK der KPdSU, des ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, der Parteikomitees der Regionen, der Gebiete, der Kreise, der Städte und der Rayons und die entsprechenden Revisions- und Kontroll-Revisions-Kommissionen und die Kommunisten — die Volksdeputierten der UdSSR — aktiv teilnehmen.

4. Die Erhöhung der Beitragstarife für die staatliche Sozialversicherung bzw. der Arbeitskräfteabgabe ist ab 1. Januar 1990 zu verwirklichen, ohne die für diese Fünfjahresperiode den Betrieben, Vereinigungen und Organisationen festgelegten ökonomischen Normative zu verändern.

7. Die Parteiversammlungen, -plenarsitzungen und -konferenzen müssen zu echten Laboratorien des aktiven schöpferischen politischen Denkens bei der Vorbereitung des XXVIII. Parteitags der KPdSU werden. Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Parteikomitees der Regionen und der Gebiete sind beauftragt, das ZK der KPdSU über die Bemerkungen der Kommunisten und über ihre Vorschläge über die Veränderungen im Programm und im Statut der KPdSU zu informieren. Die Kommissionen und die Abteilungen sind verpflichtet, die Ergebnisse der Erörterung in ihrer praktischen Arbeit und bei der Vorbereitung der entsprechenden Materialien zum Parteitag zu berücksichtigen.

Artikel 10. Die gemäß den Artikeln 1—3, 5—7 dieses Gesetzes vorgesehenen Maßnahmen sind ab 1. Oktober 1989 und gemäß den Artikeln 4, und 8. — ab 1. Januar 1990 einzuleiten.

Artikel 11. Der Ministerrat der UdSSR wird beauftragt, dem Obersten Sowjet der UdSSR in drei Monaten die Vorschläge über die Vornahme der Änderungen des Gesetzes verbundenen Ausgaben sind die Beitragstarife der staatlichen

Orientierungspunkt: Soziale Belange

Die sozialökonomische Entwicklung der Kasachischen SSR im ersten Halbjahr 1989

Wie das Staatliche Komitee der Republik für Statistik mitteilte, beeinflussen die neuen Formen der Wirtschaftsführung die Produktionseffektivität und die Umorientierung der Ökonomie auf die sozialen Belange immer mehr. Der Wohnungsbau, der Bau von sozialen und kulturellen Einrichtungen, die Konsumgüterproduktion gewinnen einen immer größeren Vorrang. Vergrößert hat sich das Volumen des Einzelhandelsumsatzes und der entgeltlichen Dienstleistungen für die Bevölkerung. Zugleich entwickelt sich unzureichend der wissenschaftlich-technische Fortschritt, und die materielle-technische Basis erneuert sich nur langsam.

Das erzeugte Nationaleinkommen vergrößerte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 1988 um 2,5 Prozent und beträgt 11,9 Milliarden Rubel, dabei sind 96 Prozent des Zuwachses durch die Steigerung der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit erhalten

worden. Zugleich bleibt die Republik hinter dem planmäßig berechneten Nationaleinkommen zurück. Die Gewinnpläne sind durch alle Volkswirtschaftszweige erfüllt worden. Zugleich liegt das planmäßige Tempo des Gewinnzuwachses 1989 unter dem vorjährigen Stand.

Gespannt bleibt die Situation mit den Staatsfinanzen.

Nach dem Stand am 1. Juli 1989 waren in der Republik 16,6 Millionen Menschen wohnhaft. Die Arbeitskräfte betrafen sich auf mehr als 9 Millionen Personen, oder über 56 Prozent der Bevölkerungszahl. Es sind 240 Zentren (Büros) zur Einzelbeziehung der Bevölkerung in den Arbeitsprozess organisiert worden. Mit ihrer Hilfe wurde in der vergangenen Zeitspanne an rund 65 000 Bürger Arbeit vermittelt.

Im ersten Halbjahr betragen die registrierten Arbeitszeitversäumnisse infolge massenhafter Arbeitsniederlegung, hauptsächlich im Zusammenhang mit den

Ereignissen im Gebiet Gurjew über 16 600 Arbeitertage.

Die Löhne der Arbeiter und Angestellten im Monatsdurchschnitt sind im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 8 Prozent angewachsen und betragen rund 220 Rubel, die Arbeitsentlohnung der Kolchosbauern — entsprechend um 9 Prozent und 183 Rubel. Doch der Lohnanstieg war nicht durch das entsprechende Wachstum der Endresultate der Produktion abgesichert worden.

Die Bevölkerung erhielt aus den Fonds Zahlungen und Vergünstigungen in einer Höhe von über 4,7 Milliarden Rubel, was 247 Millionen Rubel oder um 5,5 Prozent mehr als im ersten Halbjahr des Vorjahres ist.

Es sind Konsumgüter im Werte von 6,3 Milliarden Rubel (in Einzelhandelspreisen) erzeugt worden, was um 539 Millionen

(Schluß S. 2)

Erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 3. August setzte die erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR unter Vorsitz R. N. Nischanows im Kremli ihre Arbeit fort. Der Ministerrat der UdSSR unterbreitete dem Obersten Sowjet der UdSSR zur Erörterung den Entwurf des Gesetzes der UdSSR „Über Eintragung von Änderungen in das Gesetz der UdSSR über den staatlichen Betrieb (Vereinigung)“.

Das Wort zur Berichterstattung zu dieser Frage wird dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR L. I. Abalkin erteilt.

Während der Vorbereitung des Projekts dieses Gesetzes, sagte er, ging die Regierung davon aus, daß der Weg einer radikalen Wirtschaftsreform ein objektiv notwendiges, einzig mögliches Mittel ist, um die sowjetische Wirtschaft aus jener schwierigen Lage, in der sie sich jetzt befindet, herauszuführen, daß wir keinen anderen Ausweg haben, als das sich in der Vergangenheit herausgebildete administra-

tive Weisungssystem zu brechen und zum qualitativ neuen System der Wirtschaftsführung überzugehen, das auf Ausnutzung wirtschaftlicher Leitungsmethoden, einer maximalen Entwicklung der Initiative und Selbständigkeit der Betriebe, Arbeitskollektive sowie der örtlichen Organe, der Sowjets aller Ebenen, auf der Festigung des Zusammenhangs zwischen dem Endergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit und der tatsächlichen Lage des Arbeiters und des Kollektivs basiert.

Wovon gingen wir aus, was wurde der Vorbereitung dieses Dokuments zugrunde gelegt? Ich muß sagen, daß es hier einen bestimmten Vorlauf gibt, der folgende Bestandteile beinhaltet. Erstens stützten wir uns auf wissenschaftliche Ausarbeitungen einer Reihe von Instituten, darunter auch akademischer Wirtschaftsinstitute, auf ihre Analyse der Praxis der Gesetzgebung. Zweitens wurden alle jene Vor-

Sozialversicherung, die von Betrieben, Einrichtungen und Organisationen außer den Massenorganisationen der Invaliden und Rentner, ihrer Betriebe, Einrichtungen, Vereinigungen und Lehranstalten um 30 Prozent zu erhöhen.

Die Erhöhung der Beitragstarife für die staatliche Sozialversicherung bzw. der Arbeitskräfteabgabe ist ab 1. Januar 1990 zu verwirklichen, ohne die für diese Fünfjahresperiode den Betrieben, Vereinigungen und Organisationen festgelegten ökonomischen Normative zu verändern.

Artikel 10. Die gemäß den Artikeln 1—3, 5—7 dieses Gesetzes vorgesehenen Maßnahmen sind ab 1. Oktober 1989 und gemäß den Artikeln 4, und 8. — ab 1. Januar 1990 einzuleiten.

Artikel 11. Der Ministerrat der UdSSR wird beauftragt, dem Obersten Sowjet der UdSSR in drei Monaten die Vorschläge über die Vornahme der Änderungen des Gesetzes verbundenen Ausgaben sind die Beitragstarife der staatlichen

Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR M. GORBATSCHOW

Moskau, Kremli, 1. August 1989

Gesetz der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Über dringende Maßnahmen zur Verbesserung der Rentenversorgung und der sozialen Betreuung der Bevölkerung

In Verwirklichung der Beschlüsse des Kongresses der Volksdeputierten der UdSSR über dringende Maßnahmen zur Verbesserung der Rentenversorgung der Kriegs- und Arbeitsveteranen, Invaliden, Familien der umgekommenen Militärangehörigen, zur Einführung der einheitlichen Bedingungen für die Rentenversorgung der Arbeiter, Angestellten und Kolchosmitglieder sowie zur Verbesserung der sozialen Betreuung dieser Kategorien der Bürger beschließt der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken hiermit:

Artikel 1. Die durch die Gesetze der UdSSR „Über staatliche Renten“ und „Über Renten und Beihilfen für Kolchosmitglieder“ festgelegten Mindestrenten sind zu erhöhen:

— die Altersrenten — auf 70 Rubel pro Monat;

— die Invalidenrenten I. Stufe — auf 85 Rubel und der II. Stufe auf 70 Rubel pro Monat;

— die Hinterbliebenenrenten für die Eltern und Frauen der Militärangehörigen, die infolge einer Verletzung, Kontusion oder Verstummlung umgekommen sind, denen sie bei der Verteidigung der UdSSR oder bei der Erfüllung anderer Mi-

litärpflichten erlagen oder infolge einer mit dem Aufenthalt an der Front verbundenen Erkrankung ums Leben gekommen sind — auf 60 Rubel pro Monat.

oder infolge einer mit dem Aufenthalt an der Front verbundenen Erkrankung Invaliden geworden sind, um 15 Rubel pro Monat erhöht werden ohne Einschränkung durch die festgesetzten Höchstalterrenten.

Artikel 4. Die Altersrenten für die Rentner, die als Arbeiter und Meister tätig sind, sowie die Invalidenrenten für arbeitende Invaliden sind in vollem Umfang ohne Berücksichtigung des Verdienstes (des Einkommens) auszuzahlen.

Artikel 5. Es ist festzusetzen, daß die rezeptpflichtigen Arzneien den Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges unentgeltlich verabfolgt werden.

Artikel 6. Den Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges sowie den Personen, die für hingebungsvolle Arbeit und den tapferen Militärdienst im Hinterland in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges mit Orden und Medaillen der UdSSR ausgezeichnet wurden, ist das Recht auf die Befreiung mit allen Arten des städtischen Personenverkehrs (ausschließlich der Taxi) und des öffentlichen Verkehrs (ausschließlich der Taxi) in der ländlichen Ortschaft (innerhalb eines Verwaltungsgebiets am Wohnort) in der

Jahre und Geschehnisse

...und dann kehrte er nach Hause zurück

Der Parteilveteran Emanuel Schwarzkopf genießt in unserem Kollektiv hohe Achtung. Und ich beschloß, den Lesern der „Freundschaft“ über das Leben dieses Menschen zu erzählen. Wir kamen bei ihm zu Hause zusammen, in einem nicht großen, schlicht eingerichteten Zimmer. Er erzählte folgendes über sich selbst.

Ich wurde 1907 im Wolgagebiet geboren. In unserer Familie gab es 11 Kinder. 1914 zwang uns die Not, den Heimatort zu verlassen. Auf einem Fuhrwerk brachte uns der Vater ins Gebiet Zelinograd (damals Akmolinsk). Hier gab es viel Land und also auch die Möglichkeit, sich zu ernähren. Man mußte nur gut arbeiten, und vor Arbeit hatten wir keine Angst.

Aber da kam das Unglück — der erste imperialistische Krieg brach aus. Der Vater und der älteste Bruder gingen an die Front. Der Vater kehrte erst 1917 zurück. Der Bruder kam um.

Früh, mit 13 Jahren, lernte ich zusammen mit meinen Geschwistern das Leben eines Waisenkindes kennen. 1920 starben an Typhus einer nach dem anderen der Vater und die Mutter.

Unsere Kindheit war vobell. Man mußte sein Brot verdienen. Mein selbständiges arbeitsreiches Leben begann ich als Lehrling eines Schuhmeisters. Für die jüngeren Geschwistern war ich der Ernährer.

1922 wurde ein Feldbauartel „Die Arbeit“, zu der die örtliche Dorfartel gehörte, organisiert. Auch ich trat diesem Artel bei. Wir arbeiteten Hand in Hand. Es scheint mir, daß es schwer ist, die Hilfe, die wir dem hungernden Volk der jungen Republik erwiesen, zu hoch einzuschätzen.

Im Wagenzug mit Pferden brachten wir das Brot bis nach Petrowpawlowsk. Das war sehr weit, aber es gab keinen anderen Ausweg.

Als erstärkter Bursche begann ich mich nach meinen Helmatoren und der Wolga zu sehnen. Ins Wolgagebiet fuhren wir als Genossenschaft mit Pferden und hielten 25 Kilometer von der Stadt Balakowo im Gehöft Pernikowo (ehemaliger Bezirk Pugatschow). Hier machten wir uns

an die Arbeit: Wir züchteten Rasseintiere, pflegten 200 Bienestöcke und produzierten und lieferten Fleisch, Butter und Honig.

Die Genossenschaft war bei uns wie eine Kommune, im Gebrauch gab es kein Geld, alle Ausgaben für die Lebensmittel und Sachen wurden in ein spezielles Rechnungsbuch eingetragen. Im Herbst bei der Bilanzierung und Endabrechnung wurde der Kostenbeitrag abgezogen und niemand war beleidigt. Ich bin der Meinung, daß wir richtig gelebt haben.

Im Jahre 1929 wurde ich in die Rote Armee einberufen. Ich diente im 7. Regiment der Nachrichtentruppen in der Stadt Samara. Während des Dienstes habe ich erfolgreich den Fahrer- und Traktoristenkursus beendet. Im Familienarchiv ist die Belobigungsurkunde. „Für die persönlichen Erfolge in der Sache des Studiums, Diszipliniertheit und Musterebene, das dem Titel Soldat der Roten Armee, der Verdienstin der Unterdrücken der ganzen Welt, würdig ist“.

Während des Dienstes wurde ich Komsomol- und Parteimitglied. Nach der Entlassung begann ich im Sowchos „Rot Front“ zu arbeiten, aber der Gedanke an das Studium hat mich für keinen Augenblick verlassen. Bis jetzt noch erinnere ich mich mit tiefer Achtung und Anerkennung an einen Menschen, der in meinem Leben eine große Rolle gespielt hat. Die Rede ist von dem Leiter der politischen Abteilung des Sowchos Rumjanzew, in dem ich tätig war. Auf seine Empfehlung wurde ich zum Studium in die Deutsche kommunistische landwirtschaftliche Schule geschickt. Hier wurde ich 1937 Mitglied der KPdSU(B). Möge meine Kandidaturzeit, die fast sieben Jahre dauerte, niemanden in Verwirrung bringen. Das ist mit den

schweren Zeiten, der Überprüfung der Parteimitglieder usw. verbunden: Das Exzerpt aus dem Protokoll Nr. 39 der Sitzung des Büros des Stadtkomitees der KPdSU(B) Engels vom 26. Dezember 1937 bewahre ich bis jetzt noch auf.

Nach der Beendigung des Studiums in der landwirtschaftlichen Schule kehrte ich in den Sowchos „Rot Front“ zurück. Hier arbeitete ich als Abteilungsleiter, Zootechniker und bekleidete auch andere verantwortungsvolle Ämter.

Zufällig haben mich persönlich die Repressalien nicht getroffen. Aber ich habe viele mir bekannte Menschen verloren. Habe den früher von mir erwähnten Leiter der politischen Abteilung Rumjanzew, viele Dorfgenosser und Mitsudenten in der Deutschen kommunistischen landwirtschaftlichen Schule verloren. In den Repressalienjahren beging Emig, der lebensfrohe Mathematik- und Physiklehrer an der Deutschen kommunistischen landwirtschaftlichen Schule und Lebling der Studenten, Selbstmord. Es verschwanden der Rektor derselben Schule Genosse Wormsbecher (ihn hat man für immer fortzuführen) und viele viele andere guten Menschen. Später wurden sie alle rehabilitiert.

Meine Träume über mein weiteres Studium platzten wie eine Seifenblase. Der Krieg hat mein ganzes Leben umgekrempelt. Und nicht nur meines, sondern auch das von Tausenden anderer Menschen. Mit Schauer erinnere ich mich an jene Zeit, darüber möchte ich einiges etwas später berichten. Meine Regimentskameraden gingen einer nach dem anderen an die Front, sie stießen gegen den Feind vor, doch ich, ein vierunddreißigjähriger Mann, der die nötige Berufsausbildung hatte (Fahrer, Traktorist, Verbindungsmann), wurde ins Hinterland abgeschoben. Ich hatte mich nicht einmal auf dem neuen Platz einstellen können, als ich mich von der Familie ohne jegliches Gepäck verabschieden (man durfte ja nichts mitnehmen) und mich in

die Arbeitsarmee begeben mußte.

An der Station Soswa wurden wir ausgeladen. Wie Verbrecher mußten wir unsere Fingerabdrücke zurücklassen, und dann wurden wir über Weglosigkeit, durch tiefen Schnee zum Nordrallager (zum Dorf Andruschtschenkowo) getrieben. Unsere Begleiter, der Leiter unserer Marschkolonne Pogrebnow und der technische Leiter Rutschkow ritten hinterher. Pogrebnow wies auf die ertrickneten Baumstämme hin und schrie: „Seht ihr, wie ausgetrocknet die sind, das gleiche mache ich auch aus euch.“

Und tatsächlich, man muß ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, er bemühte sich stets, sein Versprechen zu halten. Bis heute kann ich es nicht begreifen, wem es eingefallen war, solchen Gaunern wie Pogrebnow und Rutschkow Vertrauen zu schenken.

Hier möchte ich nur einige Worte über das Nordrallager sagen. Dieses Lager bot wie auch das Osturallager und viele andere denselben Anblick, wie es im Film „Alles ist vergolten“ gezeigt wurde; ringsherum Urwald und in einem kleinen Holzschlaf stehen von Stacheldraht umgebene unansehnliche spärlich behetzte Baracken. Hinter dem Stacheldraht befindet sich die Lagerzone. Armliche Kleidung, die man nirgends trocken konnte, karge Kost, schwere körperliche Arbeit beim Holzfällen, Drangsaliereitens der Wachposten — all das war ein guter Nährboden für allerlei Krankheiten und Infektionsfälle.

Die Menschen starben wie Fliegen. Sie starben auf dem Wege zur Arbeit, im Holzschlag und auf dem Wege zurück. Jeden Morgen fand man Leichen auf den Pritschen, die Leute waren schon gegenüber dem Tode gleichgültig. Von der Unterernährung völlig geschwächt, fiel ich eines Tages hin, und das kostete mich fast das Leben, zu dem ich mich gleichfalls gleichgültig verhielt. Jedoch kam ich mit heiler Haut davon.

Nach meinem siebenjährigen Aufenthalt in der Arbeitsarmee kehrte ich zu meiner Familie, zu meinen Kindern in den Sowchos „Amankaragajskij“, Gebiet Kustanal, zurück. Welche Freude war das! Meinen damaligen Zustand kann nur derjenige mitfühlen, der Ähnliches durchgemacht hat.

Als Verfasser dieses Beitrags möchte ich folgendes über das weitere Schicksal von Emanuel Schwarzkopf hinzufügen. Nach der Arbeitsfront war er als Abteilungsleiter und Zootechniker tätig. Ständig meisterte er seine Aufgaben und erwarb sich Achtung unter den Sowchosarbeitern. Sorgfältig bewahrt er die Abgeordnetenmandate von sieben Parteikonferenzen des Rayons Taranowskoje, Gebiet Kustanal, auf. Schwarzkopf wurde auch zum Delegierten der Gewerkschaften gewählt. Für seine gewissenhafte Arbeit beim Wiederaufbau der Landwirtschaft in den Nachkriegsjahren, für die Teilnahme an der Neulanderschließung wurde er mit mehreren Regierungsauszeichnungen gewürdigt.

Emanuel Schwarzkopf hat vier Kinder gezeugt, und nun wachsen Enkel und Urenkel heran.

Als Schwarzkopf in den verdienten Ruhestand trat, nahmen ihn die Pioniere der Mittelschule von Nabereshnoje zum Ehrenpionier auf und das Vollzugskomitee des Dorfsowjets verlieh ihm den Titel eines „Ehrenbürgers des Dorfes“.

1980 siedelte Emanuel in das Dorf Oktjabrsk über. Hier lebt er auch nun mit seiner Alten in einem kleinen Häuschen. Die Einrichtung ist sehr schlicht: Gemütlichkeit, Sauberkeit und andere Wand das Bildnis von W. I. Lenin, dessen Ideen er durch sein ganzes Leben trägt.

Johann EICHWALD, Stellvertreter Sekretär des Stadtkomitees der Bauzierverwaltung Krasnooktjabrskoje Gebiet Kustanal



Im sozialistischen Wettbewerb der Gemüsebauern des Sowchos „Oktjabr“, Gebiet Zelinograd, führt die Arbeitsgruppe um Amalia Steigerwald. Sie hat im Treibhaus 0,6 Hektar Gurken und 0,1 Hektar Tomaten zu pflanzen.

Unser Bild: Die Arbeitsgruppenleiterin Amalia Steigerwald, die Leiterin der Gemüsebauteilung Larissa Schmidt, die Gemüsezüchterinnen Lydia Knaub, Valentina Röder, Irina Steigerwald, Emma Becker, Sofie Knaub und Nadescha Knaub.

Foto: Viktor Krieger

Erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

(Schluß)

schläge, die sowohl auf dem Kongreß der Volksdeputierten als auch auf der Tagung des Obersten Sowjets von den Rednern unterbreitet und in einer Reihe von Begegnungen mit Vertretern der Arbeitskollektive und Leitern der Betriebe von Moskau erörtert wurden, sorgfältig analysiert.

Schließlich wurde auch in den Regierungsorganen in der Zusammensetzung der Kommissionen für die Wirtschaftsreform eine Arbeit zur Auswertung der Praxis der Gesetzanwendung durchgeführt und Vorschläge zu ihrer Vollkommnung vorbereitet. Das alles ermöglichte es, den Entwurf des Gesetzes, der zur Erörterung gestellt wird, vorzubereiten, sagte der Redner. Er unterstrich, daß es um Verbesserungsanträge zum Gesetz, die sein Wesen und den Grundinhalt nicht ändern, geht.

In erster Linie, fuhr er fort, gingen wir von der Notwendigkeit aus, daß das Recht, die Form der Wirtschaftsführung selbständig zu wählen, den Betrieben als selbständigen sozialistischen Warenproduzenten das Recht zu geben, auf dem Wertpapiermarkt aufzutreten und zur Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel Aktien herauszugeben, zweckdienliche Geldanlagen zu vergeben und andere ähnliche Operationen durchzuführen.

Manche Betriebe stellen die Frage über die Erweiterung der Selbständigkeit bei der Realisierung der Produktion, die über den Staatsauftrag hinaus erzeugt wurde. In dieser Hinsicht gibt es eine Reihe von Normen, aber es gibt zugleich auch nicht wenige Betriebe, besonders der Roh- und Brennstoffindustrie, die diese Rechte nicht ausnutzen können, weil der Staatsauftrag 100 Prozent der von ihnen erzeugten Produktion und eine 100prozentige Auslastung der Kapazitäten ausmacht. Es wird als zweckmäßig gehalten, so der Redner, Korrekturen in diese Normen einzutragen. Der Staatsauftrag darf keine 100 Prozent ausmachen.

Im Vortrag wurden die Lohnzuwachs-Arbeitsproduktivität-Verhältnisse erörtert.

Der Redner ging auf die Wege zur Vervollkommnung der Leitungsstruktur ein. Es wird vorgeschlagen, sagte er, den Arbeitskollektiven das Recht für freiwilligen Austritt aus der Struktur der Vereinigungen, bei Erhaltung jener Pflichten, die vom Vertrag vorgegeben wurden, einzuräumen. Es wird vorgeschlagen, das Recht ausnahmslos für alle Betriebe zur Durchführung von Außenhandelsgeschäften legislativ zu verankern. Die Deputierten gehen zu getrennter Abstimmung nach Kammern über. Mit Stimmenmehrheit nimmt der Oberste Sowjet der UdSSR die vorgeschlagenen Veränderungen und Ergänzungen im Gesetz der UdSSR über den staatlichen Betrieb (Vereinigung) an.

Der Präsidierende erteilt nochmals das Wort dem Deputierten L. I. Abalkin, der mitteilte, daß es eine Frage über die Besteuerung gibt, die man durch den Beschluß des Obersten Sowjets als Maßnahmen von zeitweiligem Charakter annehmen muß, die durch Außerordentlichkeit der Situation mit der begrenzten Frist der Wirkung für ein Quartal und ein Jahr hervorgerufen worden sind. Das ist dadurch hervorgerufen worden, weil zwei miteinander verbundene Normen der Relationen zwischen dem Zuwachs des Lohns und der Arbeitsproduktivität existieren. Es ist verständlich, daß es nicht geht, den Beschluß nur zur Hälfte anzunehmen, diese Relation außer Kraft zu setzen und keinen anderen Regulator einzusetzen. Das würde die Situation noch mehr verschlimmern.

Wir stehen vor der Notwendigkeit, Maßnahmen ungewöhnlichen Charakters zu verwirklichen. Man muß den Prozeß der unregelmäßigen Vergrößerung des Zahlungsgeldes der Volkswirtschaft anhalten. Es wurde eine Priorität bestimmt, und man muß begreifen, daß wir alle anderen Prioritäten wegen der einen — der Produktion der Konsumgüter und Dienstleistungen für die Bevölkerung — opfern. Hier sind alle Einschränkungen im Lohn und im Einkommen aufgehoben worden. Man kann soviel verdienen, wieviel von diesen Waren

produziert wird. In demselben Beschluß könnte man die Regierung beauftragen, einen Vorschlag vorzubereiten, um ein System von Maßnahmen auszuarbeiten, die den spekulativen Preisauftrieb oder ihren Auftrieb anhalten, der nicht mit der realen Verbesserung der Produktionsqualität verbunden ist. Das ist eine brennende und prinzipielle Frage, die Gesellschaft ist durch dieses Problem besorgt. Man könnte diesen Beschluß mit dem Auftrag der Regierung ergänzen, in zwei- bis dreimonatiger Frist ein System der Antinflationsmaßnahmen ausarbeiten und zur Erörterung dem Obersten Sowjet unterbreiten.

Nach der Erörterung von den Deputierten wird der Beschluß über die Besteuerung des Lohnfonds der staatlichen Betriebe und Vereinigungen vom Obersten Sowjet angenommen.

Der Präsidierende schlägt vor, zur Erörterung einer Reihe von Kandidaturen für die Zusammensetzung der Regierung der UdSSR überzugehen.

Das Wort wird L. I. Filimonow erteilt. Danach beantwortete der Kandidat zahlreiche Fragen der Deputierten.

Überzeugt wird der Vorschlag unterbreitet, L. I. Filimonow als Minister für Erdöl- und Gasindustrie der UdSSR zu ernennen.

Das Wort wird L. I. Filimonow erteilt. Danach beantwortete der Kandidat zahlreiche Fragen der Deputierten.

Das Wort wird dem Deputierten W. A. Schechow erteilt, der die Tagung über die schweren Folgen des Taifuns „Judy“ informierte, der die Regionen Primorje und Chabarowsk heimgesucht hatte. Nach seinem Vorschlag drückte der Oberste Sowjet der UdSSR sein Mitgefühl allen Betroffenen sowie die Überzeugung aus, daß die Regierungen der UdSSR und der Russischen Föderation der Bevölkerung der Region die nötige Hilfe leisten werden.

Das Wort wird dem Deputierten W. A. Schechow erteilt, der die Tagung über die schweren Folgen des Taifuns „Judy“ informierte, der die Regionen Primorje und Chabarowsk heimgesucht hatte. Nach seinem Vorschlag drückte der Oberste Sowjet der UdSSR sein Mitgefühl allen Betroffenen sowie die Überzeugung aus, daß die Regierungen der UdSSR und der Russischen Föderation der Bevölkerung der Region die nötige Hilfe leisten werden.

Das Wort wird dem Deputierten W. A. Schechow erteilt, der die Tagung über die schweren Folgen des Taifuns „Judy“ informierte, der die Regionen Primorje und Chabarowsk heimgesucht hatte. Nach seinem Vorschlag drückte der Oberste Sowjet der UdSSR sein Mitgefühl allen Betroffenen sowie die Überzeugung aus, daß die Regierungen der UdSSR und der Russischen Föderation der Bevölkerung der Region die nötige Hilfe leisten werden.

Das Wort wird dem Deputierten W. A. Schechow erteilt, der die Tagung über die schweren Folgen des Taifuns „Judy“ informierte, der die Regionen Primorje und Chabarowsk heimgesucht hatte. Nach seinem Vorschlag drückte der Oberste Sowjet der UdSSR sein Mitgefühl allen Betroffenen sowie die Überzeugung aus, daß die Regierungen der UdSSR und der Russischen Föderation der Bevölkerung der Region die nötige Hilfe leisten werden.

Das Wort wird dem Deputierten W. A. Schechow erteilt, der die Tagung über die schweren Folgen des Taifuns „Judy“ informierte, der die Regionen Primorje und Chabarowsk heimgesucht hatte. Nach seinem Vorschlag drückte der Oberste Sowjet der UdSSR sein Mitgefühl allen Betroffenen sowie die Überzeugung aus, daß die Regierungen der UdSSR und der Russischen Föderation der Bevölkerung der Region die nötige Hilfe leisten werden.

Das Wort wird dem Deputierten W. A. Schechow erteilt, der die Tagung über die schweren Folgen des Taifuns „Judy“ informierte, der die Regionen Primorje und Chabarowsk heimgesucht hatte. Nach seinem Vorschlag drückte der Oberste Sowjet der UdSSR sein Mitgefühl allen Betroffenen sowie die Überzeugung aus, daß die Regierungen der UdSSR und der Russischen Föderation der Bevölkerung der Region die nötige Hilfe leisten werden.

(TASS)

Orientierungspunkt: Soziale Belange

(Schluß)

Rubel oder um 9,3 Prozent mehr ist als in derselben Periode des Vorjahres. Der Ausstoß von Lebensmitteln und Industriewaren vergrößerte sich um 358 Millionen Rubel oder um 7,5 Prozent. Doch das beeinflusst nur unwesentlich die Verringerung des Defizits und die Verengung der Warenmängel auf den Ladentischen.

Viele Betriebe sichern ihren ökonomischen Wohlstand nicht durch eine bessere Qualität der Konsumgüter und Vergrößerung des Produktionsvolumens, sondern durch das Anziehen der Preise für angeblich neue Erzeugnisse, die sich häufig durch nichts von den alten unterscheiden. Die Produktion von Erzeugnissen viel kostspieliger Modelle und Marken, als in Verträgen und Plänen vorgesehen war, spricht für das Bestehen von behördlichem und Gruppenegoismus.

Das gesamte Volumen des Einzelhandelsumsatzes im staatlichen und genossenschaftlichen Handel belief sich im ersten Halbjahr 1989 auf 9,1 Milliarden Rubel (549 Rubel pro Kopf der Bevölkerung und insgesamt in der UdSSR — 670 Rubel), was die Plankennziffer um 294 Millionen Rubel übertrifft.

Der Absatz von Lebensmitteln und Industriewaren ist im großen und ganzen um 5,9 Prozent angewachsen. Ungerechtigt des besagten Zuwachses bei der Realisierung tierischer Erzeugnisse ist eine wesentliche Verbesserung bei der Versorgung der Bevölkerung damit immer noch nicht der Fall.

Die Lebensmittel, die zu Staatspreisen erworben werden, decken den wachsenden Bedarf nicht, und die Bevölkerung nutzt immer häufiger die Dienste des genossenschaftlichen Handels und des Kolchosmarktes, was ein Ansteigen der Durchschnittspreise für die Lebensmittel zu Folge hat. Das Defizit und die Limitierung vieler Massenbedarfsartikel führten zu einem unbezweifelten Anwachsen der Vorräte bei der Bevölkerung.

Der Warenumsatz der Gaststättenbetriebe im staatlichen und genossenschaftlichen Handel ist im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 6,6 Prozent gewachsen und beläuft sich auf mehr als 750 Millionen Rubel (103,6 Prozent zum Plan). Doch deren Arbeitsorganisation bleibt auf einem niedrigen Niveau. Statt diese abzuregeln, übergeben zahlreiche Leiter der Handelsbetriebe und Institutionen einen bedeutenden Teil der materiell-technischen Basis des Gaststättenwesens an verschiedene Kooperativen, die in erster Reihe nicht die Qualität der zubereiteten Gerichte verbessern, sondern die Preise für sie erhöhen. Im vergangenen Halbjahr wurden

den entgeltliche Dienste für 1 264 Millionen Rubel erwiesen, was gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres um 115 Millionen Rubel (105 Prozent zur planmäßigen Summe der Betriebe und Organisationen) oder um 10 Prozent mehr ist. Doch die entgeltlichen Dienstleistungen entwickeln sich hauptsächlich auf der Basis der traditionellen Arten. In den Arbeitszeitplänen der Handels- und Dienstleistungsbetriebe vollziehen sich keine wesentlichen Veränderungen.

Die meisten im Bereich des Handels- und Dienstleistungswesens tätigen Kooperativen sind hauptsächlich mit dem Umpumpen des Geldes aus dem Umlaufverkehr in die eigene Tasche und mit dem Welterverkauf einzelner Warenarten beschäftigt.

Aus staatlichen Investitionen sowie Mitteln der Kolchos- und Wohnungsbaugenossenschaft sind über 53 000 Wohnungen in Nutzung gegeben und (unter Berücksichtigung des individuellen Wohnungsbaus) rund 4,8 Millionen Quadratmeter Gesamtläche von Wohnhäusern oder 56,7 Prozent der Jahresaufgabe gebaut worden, was um 200 000 Quadratmeter mehr ist als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Weniger als die Hälfte des Jahresplans an Wohnraumzugang wurde lediglich in den Gebieten Gurjew und Alma-Ata erfüllt. 68 600 Familien haben ihre Wohnverhältnisse in Häusern des staatlichen, gesellschaftlichen und des Fonds der Wohnungsbaugenossenschaften verbessert.

In der letzten Zeit läßt sich eine stabile Tendenz zur Senkung durch die Betriebe und Organisationen ihrer Jahrespläne des Wohnraumzugangs beobachten. Im Mai und Juni ist er in der Republik um 105 000 Quadratmeter zurückgegangen. Unbefriedigend läuft die Renovierung der Wohnungen. In einem allzu langsamen Tempo werden die allgemeinbildenden Schulen gebaut: Im Laufe des Halbjahres wurden Schulen mit 17 900 Schülerplätzen ihrer Bestimmung übergeben, was nur 16 Prozent der Jahresaufgabe und 37 Prozent im Vergleich zu derselben Zeitspanne des Vorjahres ausmacht.

Vorschuleeinrichtungen wurden nur mit 10 400 Plätzen (21 Prozent des Jahresplans), Krankenhäuser — mit 1 100 Betten (29 Prozent), Ambulanzen und Polikliniken — für 2 040 Krankenbesuche (22 Prozent), Klubs und Kulturhäuser mit 4 130 Plätzen (12 Prozent) ihrer Bestimmung übergeben. Bis jetzt ist kein einziges der planmäßig vorgesehene Felerabend- und Pflegeheim gebaut worden.

Verbrechen (von denen jedes sechste ein Kapitaldelikt ist) registriert worden, was deren Gesamtzahl in der ersten Hälfte des Vorjahres um 32 Prozent übertrifft. Ein Zunehmen registrierter Verbrechen läßt sich in allen Gebieten und besonders in Alma-Ata beobachten.

Die Schadstoffemissionen haben sich im großen und ganzen in den erfaßten Betrieben im Laufe des Halbjahres gegenüber der entsprechenden Zeitspanne von 1988 um 61 000 Tonnen oder um 2,3 Prozent verringert.

Außerst akut bleiben die Probleme des Aral-Sees. Nach dem Stand am 10. Juli floß aus dem Becken des Syrdarja 1 Milliarde Kubikmeter Wasser von den für die Vegetationsperiode bis zum 1. Oktober geplanten 2 Milliarden Kubikmeter Wasser ins Meer.

Die neuen Formen der Integration der Wissenschaft und Produktion sind in Weiterentwicklung begriffen. Gegenwärtig befinden sich im Rahmen der sieben Unions- und zweigebietübergreifenden wissenschaftlich-technischen Komplexe Abteilungen der Akademie der Wissenschaften und des Ministeriums Volksbildung der Republik im Einsatz, es wurden gegründet und betätigen sich 24 provisorische schöpferische Kollektive, 4 Ingenieur- und wissenschaftlich-technische Zentren und wurden 3 Republikvereinigungen für zweigebietübergreifende Zusammenarbeit gebildet. In die technische Umrüstung und Rekonstruktion der Produktion wurden 743 Millionen Rubel Staatsmittel investiert, der Anteil der eigenen Mittel der Vereinigungen, Betriebe und Organisationen daran belief sich auf 78 Prozent. Doch die Menge der für diese Ziele bewilligten Investitionen hat sich im Vergleich zu der entsprechenden Periode des Vorjahres verringert. Trotz der andauernden besorgniserregenden Tendenz der Alterung der Produktionsgrundfonds hat sich das Tempo der Einführung wissenschaftlich-technischer Maßnahmen in den Industriebetrieben verlangsamt.

Etwas verbesserte sich die Vertragsdisziplin der Betriebe gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres. Die Produktion der Industrieerzeugnisse vergrößerte sich um 3,3 Prozent im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 1988. Die Arbeitsproduktivität in der Industrie stieg um 4,2 Prozent. Der gesamte Produktionszuwachs wurde dank diesem Faktor erzielt. Der Gewinn für Januar bis Juni nahm um 9,6 Prozent zu, man buchte überplanmäßig über 198 Millionen Rubel.

295 000 Tonnen Kokskohlen wurden über die Aufgaben hinaus gewonnen. Jedoch belief sich

der Rückstand des Kohlegewinnungskomplexes von „Ekibastuogol“ wegen unbefriedigender Arbeit über 440 000 Tonnen. Auch der Rückstand bei der Erdöl- und Erdgasgewinnung besteht weiter.

Die Betriebe des Hüttenkomplexes haben den staatlichen Auftrag bei der Produktion von Fertigwalzwerk erfüllt. Weniger als geplant war wurde aber Kaltwalzblech, Hüttenkupfer, Blei und Zink produziert.

Die Betriebe des Maschinenbaukomplexes erfüllen die Aufgaben der ersten Jahreshälfte bei der Produktion von Chemieausrüstungen und Ersatzteilen dazu bzw. von Traktoren und erhielten dabei einen Zuwachs. Zugleich wurden die Aufgaben des Staatsauftrags bei vielen Positionen nicht erfüllt.

In der Industrie des Chemie-Wald-Komplexes vergrößerte sich die Fertigung von Polypropylen, Synthesefasern und -fäden, Kraftfahrzeugreifen.

Die Betriebe des Baukomplexes sicherten die Aufgabenerfüllung bei der Produktion von Asbestzementplatten (Schlefer), weichen Dachdeckstoffen, Gummifolien und einigen anderen Erzeugnissen. Zugleich ist der Plan bei der Zementproduktion nicht erfüllt.

Im Rahmen des Großhandels wurden Erzeugnisse der produktionstechnischen Bestimmung im Wert von über 1,2 Milliarden Rubel und im Rahmen des Einzelhandels durch die Industriebetriebe von etwa 1,5 Milliarden Rubel realisiert.

Der Zuwachs der Lebensmittel (in Geldausdruck) betrug im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres 6 Prozent gegenüber 4,1 Prozent in der gleichen Periode des Vorjahres. Der erzielte Zuwachs reicht aber für eine beachtliche Erweiterung der Produktion der wichtigsten Lebensmittel durch die Betriebe der Lebensmittelindustrie noch nicht aus. Zur Verringerung des Milchgesamtertrags wegen der Reduzierung des Rinderbestands und der Senkung seiner Leistung ließen es die gesellschaftlichen Wirtschaften einer Reihe von Gebieten kommen. In vielen Agrarbetrieben steigen die Fleischproduktion nicht durch Gewichtszunahme des Schlachttviehs, sondern durch Vergrößerung des Verbrauchs des Viehbestands zu diesen Zwecken.

Die Pläne beim staatlichen Einkauf der wichtigsten tierischen Erzeugnisse wurden überboten, der Fleischverkauf an den Staat durch die individuellen Nebenwirtschaften der Bürger belief sich im Gesamtumfang ihres Aufkaufs über 9 Prozent und der Milchverkauf — 19 Prozent.

Es wurden 25 900 Tonnen Treibhaus- und Frühgemüse vom Freiland aufgekauft, was um

Literatur

Waldemar WEBER



Winterruhe

In den kalten Bach deiner Lust tauche ich das Eis meiner Glut...

Meine Liebe ist deine einzige Gegenwart. Dein Schutzenschutz dich wenig...

Wie gut geht es uns aber

Wir sind Verlierer, glatte Verlierer, doch gehen wir uns für Gewinner aus...

Nur der Dichter hat das Recht, ewige Liebe zu schwören...

Übersetzer

Ich bin Fährmann, ich setze Autoren von einem Ufer an das andere über...

Sie klagen nicht und sind froh, wieder auf Festland zu treten. Die Winde der neuen Heimat werden sie trocknen...

Am Siegesfest totaler Kriecherei bleibt dir nur eins - die Haltung zu bewahren...

In einer Betriebsversammlung

Schon nach anderthalb Stunden bin ich vollkommen taub. Ich höre nichts mehr...

Verse, Scherben von etwas Großen. Was soll ich mit Scherben, wenn das Große an ihnen unkenntlich geworden ist?

Elsa SUDMALE

Liebe

Ich bin ein Stern. Ich leuchte. Es finden dich meine Strahlen...

Die Liebe nistet, sind wir Sterne... Wir leuchten.

Nachdichtung von Oswald PLADERS

Victor KLEIN

„Ist das net die Zeitung mit dem Erlaß, Hannes? Zerreißt sie net, nehmt sie mit“...

Hannes schob die Zeitung, sorgfältig zusammengelegt, in die Innentasche seines Rockes...

Der Sohn strich sich mit der rauhen Hand über das sonnengebräunte Gesicht...

Nachts schlief niemand. Nur die kleinen Kinder. Morgen, war's angesagt, sollte es fortgehen...

Bei Kinzels traten auch zwei ein. Der eine hatte ein vierkantiges Gesicht und einen großen Schädel...

„Wie steht's?“ fragte der Harte streng.

„Wir sind fast so weit“, antwortete Hannes und machte am Tisch Platz.

„Setz euch bei, Genossen“, lud er ein.

Quellfleisch und frisches Weizenbrot verbreiteten einen Duft...

Die Nacht lag kühl über dem Dorf. In allen Häusern brannte Licht. Hier und da huschte jemand über die Straße...

Der alte Andres erhob sich leise, ließ die dünnen, verbogenen Beine, die nur noch aus Haut und Knochen bestanden...

„Wo zu sich abkapseln?“ fragte Weber. Wozu sich abkapseln. Gespräche haben begonnen...

Alexander RITTER

Den Altwelbersommer hat er als Begleiter mit sich genommen.

Ein Kunstmalerei wäre er und kleckert melsterhaft seine rotbraunen Farben über die Fluren.

Er müsse tabula rasa machen... Er wehrt sich mit allen Kräften, sein Kleid wird jäh weiß.

Ein anderer hat das Zepter ergriffen. Frost und Eis bedecken bald das Land...

Spinne

Spinnlein spinn' ein festes Netz, daß es der Haß nicht verletz. Die Atombombe in ihm ersticke zur Rettung der Welt...

(Schluß, Anfang Nr. 145)

Hermann ARNHOLD

Ohne Murren

Immer wieder schöpf ich aus dem Brunnen meiner Muttersprache...



meines Volkes auszudrücken. Und die Stimmung und den Standpunkt meines elgnes Ichs...

Weit nicht immer doch bemüht mich um jedes Wort, um jedes Bild und bin gewillt noch tausendmal von neuem zu beginnen.

Sonderbar: Halb Kind, halb Mädchen, kommt herangestürzt ganz außer Atem heut in aller Früh...

und ungeschminkt! - und wirft sich an die Brust mir frohgestimmt und freudestrahlend...

daß die Gerechtigkeit allendlich triumphiert und wir das Recht bekommen, wieder heimzukehren in die Heimat...

Was wir verlangen

Bedrückt, deprimiert und niedergeschlagen von den bitteren Folgen des Zwangs ferner Jahre...

aus unserer Heimat, ist bis auf den heutigen Tag (fast ein halbes Jahrhundert sind offen die Wunden) mein Volk noch ein Geisel...

Wie schön und wie gut, wenn die „Wiedergeburt“ (die leider bis jetzt nicht genehmigt; und ich weiß nicht, warum...

Ein Volk, das sich auflösen sollte. Wann verwirklicht sich endlich der sehnlische Traum meines Volkes?

Der letzte Grabhügel

Kirche hatte den alten, kranken Mann herbeigeführt. Das Brudergrab war es. Hier blieb er stehen...



Andres ließ sich auf die Knie nieder und umschlang das Grabmal.

„Lebt wohl, Brüder, Genossen! Wer wird künftig euer Grab bekränzen?“...

„Ich verabschiede mich von meinen Freunden, mit denen ich bei Tschapajew war...“

Der Grenzer trat näher, die rechte Hand in der Tasche. Der Alte war auf den Sockel gesunken...

„Du, Väterchen - bei Tschapajew? Hier - deine Kameraden? Das sind doch Partisanen gewesen, und du...“

„Ja, ich war auch Partisan, und jetzt... Sie haben richtig geraten...“

Der Grenzer schüttelte ungläubig den Kopf, trat zur Seite und ließ den Alten in Ruhe.

„Sonderbar“, sagte er zu seinem Kameraden, „ich kann da was nicht ganz verstehen...“

„Quatsch nicht, Genosse Stalin hat es persönlich verfügt“, zischte der andere böse...

Das ganze Dorf war voll von diesen Schatten. Um sieben Uhr früh standen die Fuhrer bereit...

Am Mittag wurde Rast gemacht. An die Landstraße, wo die Grenze des Helmatkolchos verlief...

„Um Himmelswillen! Das war was, auf diesem Weg...“

schwerbeladen über die harte Steppe. Hinter jeder Fuhr ging die Erwachsenen die Hände auf den Letzerbaum gelegt...

Nur noch einmal kam Leben in ihn. Ein jährer Klatscher und darauf ein gellender Kinderschrei...

chenzug nach und konnten anschließend nicht verstehen, was da vor sich ging...

Bald sind es zweihundert Jahre her, daß eure Ahnen hier ankamen...

Welch drückende Stille! Wann kann es so drückend still sein? Vor dem Gewitter...

„Hier ruht in Frieden Andreas Kinzel geb... gest. 1941“

Wo das Wort „geboren“ stand, war eine Zahl ausgeblieben...

Die Männer standen einen Augenblick die Mützen in den Händen...

Die Fuhrer zogen davon und der letzte wolgadeutsche Grabhügel blickte ihnen so lange nach...

Der alte Andres-Vetter war nicht gestorben. Wie sehr er auch auf den Tod gewartet...

Am Mittag wurde Rast gemacht. An die Landstraße, wo die Grenze des Helmatkolchos verlief...

„Um Himmelswillen! Das war was, auf diesem Weg...“

„Hannes, die Natur will ihr Recht“, murmelte der Alte.

„Wasser! Trinken!“, flehte die Kneifende. „Gehelk kocht der Tee... sprich net so viel...“

Nur noch einmal kam Leben in ihn. Ein jährer Klatscher und darauf ein gellender Kinderschrei...

chenzug nach und konnten anschließend nicht verstehen, was da vor sich ging...

Bald sind es zweihundert Jahre her, daß eure Ahnen hier ankamen...

Welch drückende Stille! Wann kann es so drückend still sein? Vor dem Gewitter...

„Hier ruht in Frieden Andreas Kinzel geb... gest. 1941“

Wo das Wort „geboren“ stand, war eine Zahl ausgeblieben...

Die Männer standen einen Augenblick die Mützen in den Händen...

Die Fuhrer zogen davon und der letzte wolgadeutsche Grabhügel blickte ihnen so lange nach...

Der alte Andres-Vetter war nicht gestorben. Wie sehr er auch auf den Tod gewartet...

Am Mittag wurde Rast gemacht. An die Landstraße, wo die Grenze des Helmatkolchos verlief...

„Um Himmelswillen! Das war was, auf diesem Weg...“

„Hannes, die Natur will ihr Recht“, murmelte der Alte.

Oswald PLADERS

Knäuel

Ich suche vergebens, den Knäuel meines Lebens zu entwirren. Unentwirrbare Wünsche sind in ihnen...

Labyrinth. Nur die Liebe vermag das Unentwirrbare zu entwirren. Vielleicht ist die ganze Welt ein Knäuel?

Herbst

Der Herbst ist ohne lange zu fragen, ins Land gezogen.

May 1960 Eingesandt von Edmund IMHERR

Wir hatten in der Redaktion die Aufgabe bekommen, eine Ausstellung von Latenkünstlern zu besuchen, an der ein deutscher Künstler beteiligt sein soll...

Im zentralen Ausstellungssaal der Direktion für Kunstausstellungen in Alma-Ata standen wir dann vor zahlreichen, in satten Farben gehaltenen Landschaften, Stillleben und einigen Genreszenen, vor insgesamt beinahe fünfzig Bildern. Auf einem Informationstafel stand dazu zu lesen: „Helwig, Arnold Alexandrowitsch, 1919 geboren, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges; wohnhaft in Issyk; wiederholter Teilnehmer an Gebiets-, Republik- und Allunionsausstellungen, Preisträger 1. und 2. Stufe auf Allunionsfestivals für Volkskünstler, Preisträger der Allunionsausstellung von Latenkünstlern zu Ehren des 40. Jahrestages des Stiezes des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg.“

In Moskau wurden seine Arbeiten mit einem Diplom des Künstlerverbandes der UdSSR geehrt.

Die Ausstellung stellt dem Besucher insgesamt fünf Künstler vor, die zu den rund 5 000 Hobbykünstlern und 3 500 Freizeitmalern des Kunsthandwerks gehören, die sich in unserer Republik in Zirkeln und Studios individuell beschäftigen. Die Ausstellung schließt fünf Künstler verschiedener Nationen zusammen, die zu den Preisträgern des Allunionsfestivals im Volkskunstschaffen auf der Volkswirtschaftsausstellung gehören. Unter den geschnitzten Plastiken des Ingenieurs Wenjamin Sakrshewski, den Leinwänden der Rentnerin Darja Moskalenko und des Ingenieurs Iwan Archipow sowie den Teppichen der Hausfrau Gulzada Seitshallin nehmen die Leinwände des ehemaligen Konzertmeisters Arnold Helwig aus verschiedenen Gründen, über die mal die Rede sein soll, eine besondere Platz ein. Während in den Werken aller der genannten Hobbykünstler eine große Liebe zur Kunst und ein Hang zum Poetisch-Romantischen leicht zu erkennen ist, sind vor allem in Helwigs ein etwas stärker schöpferisches, weniger von ästhetischen Schablonen gekennzeichnetes Herangehen zu spüren.

Neben den zahlreichen reinen Landschaften aus der Umgebung von Issyk („Wintertag“, „Berge um Issyk“ und v.a.m.) gibt es unter Helwigs Arbeiten viele Landschaften, die durch kleine Genreszenen belebt sind („Zur Arbeit“, „Spaziergang“, „Baum, wolle mir“ usw.). In diesen Genreszenen arbeitet der Freizeitkünstler am überzeugendsten. Auch das einfachste Naturmotiv, zum Beispiel ein Blick aus dem Fenster auf herbstbunte Bäume erscheint ihm malenswert. Viel Freude bereiten dem Maler leuchtende, kontrastreiche Farbkompositionen.

Helwig arbeitet vor allem in Öl und mit Aquarellfarben. Seine kompositorischen und technischen Fertigkeiten lassen uns die Frage aufkommen, wer ihm wohl die ersten Stiche, das Malen beigebracht haben könnte.

Wer ist dieser Mensch?

Und da wir uns mit der formellen Information auf der Ausstellung nicht zufriedengeben wollten, machen wir uns auf nach Issyk, um mit Arnold Helwig zu sprechen. Wir trafen ihn nicht zu Hause an, er arbeitet auch im Rentenalter noch als Plakatmaler und Ausstatter. In seiner Werkstatt in der Verwaltung des Energiebetriebs trafen wir den großgewachsenen Mann mit den so warmen, herzlichen tiefbraunen Augen dann auch an und sagten:



Menschen der Kunst

„Für mich sind die Tage einfach zu kurz...“



wir kämen, um den Schöpfer der in Alma-Ata ausgestellten Leinwände kennenzulernen.

Arnold Helwig berichtet, daß sich auf der Ausstellung leider nur ein Teil seiner Arbeiten befindet, weil das Auto, das vom Kulturministerium geschickt worden war (Veranstalter der Ausstellung ist das wissenschaftlich-methodische Republikzentrum für Volkskunstschaffen) nicht mehr Bilder fassen konnte. In aller Eile hatte man Leinwände und Aquarelle von Ausstellung in der Pädagogischen Fachschule und in der Zentralbibliothek geholt und ein Teil der besten Arbeiten war auf dem Dachboden von Helwigs Datsche geblieben.

Auf dem Weg zur Datsche kommen wir immer mehr ins Gespräch und erfahren, daß Arnold Helwig noch als Junge in Engels den Zeichen- und Malzirkel im Pionierhaus besucht hatte, wo er von Wilhelm Michaelis angeleitet worden war. Danach studierte er an der bekannten Kunstfachschule „A. J. Bogoljubow“ in Saratow. Seine Pläne waren weiterschweifend — ein Studium am Repin-Institut in Leningrad war sein größter Traum. Dieser Traum war gar nicht mehr so fern, denn eine Kommission hatte Arnold Helwig bereits zum Studium empfohlen. Aber es kam das Jahr 1941, es kam der Krieg.

Im Januar 1942 wurde Arnold, wie auch sein Vater zur Arbeitsarmee mobilisiert. Auch in der Arbeitsarmee wurden Ausstatter und Plakatmaler gesucht. Arnold Helwig erinnert sich, daß er die Karikaturen von den Kukryniksy auf große Tafeln übertrug und wie sich die abgezeichneten Menschen aufrichteten, wenn sie daran vorbeiliefen.

Ein vielseitiges Talent

An dieser Stelle wird sich der Leser berechtigterweise fragen, warum Arnold Helwigs Arbeiten auf Hobbykünstlerausstellungen gezeigt werden. Selbstverständlich liegen in seiner guten künstlerischen Ausbildung die Ursachen dafür, daß er professionell an die

Maleret, an die Komposition und farbliche Gestaltung herangeht. Aber dennoch sind seine Bilder keine Werke von der durch tägliche Arbeit geschulten Hand des Berufskünstlers. Ein Widerspruch? Ja und Nein. Schuld daran sind einerseits die Bedingungen, die in der Nachkriegszeit herrschten und andererseits, die sehr vielseitige Begabung von Arnold Helwig.

Über 30 Jahre lang war er in Issyk als Pädagoge, hauptsächlich als musikalischer Leiter tätig. In der Zeit seiner pädagogischen Tätigkeit hat Arnold Helwig einen Knabenchor, einen Pionierchor, einen Chor der Oberschüler geleitet. Theaterstücke inszeniert, kulturelle Veranstaltungen organisiert u.a.m. Die meiste Zeit war Arnold Helwig als Orchesterleiter an der Issyker Pädagogischen Fachschule tätig. Wer ein Orchester leitet, sagt Arnold Helwig, muß auch selbst ein wenig komponieren können. So fing er an, sich immer häufiger ans Komponieren zu machen. Lieder und größere Musikstücke für Orchester, einfache Melodien und komplizierte Klavierpartituren waren bald das sichtbare Ergebnis seiner Komponistentätigkeit. Seine Liebe zur Musik war aber keinesfalls ein Strohhalm, wie sich für nichts, mir nichts entfacht hätte. An der Saratower Kunstfachschule hat er ein fakultatives Studentenorchester existiert, in dem 102 Studenten mitspielten. Arnold Alexandrowitsch war von Anfang an in diesem Orchester und wurde zum Ältesten bestimmt. Bei einer Vorstellung im Konservatorium hatte sein Talent auch Anerkennung gefunden.

Das Leben hat also seine Wahl getroffen und Arnold Helwig hat besonders als Leiter des Orchesters für russische Volksmusikinstrumente Anerkennung gefunden, obwohl er auch als Lehrer für bildende Kunst an der Pädagogischen Fachschule mit seinen Schützlingen erfolgreich war. Ein klugvoller Höhepunkt in seiner Laufbahn war ein schönerischer Abend, der in der Issyker Fach-

schule ihm zu Ehren veranstaltet worden war. Seine Kompositionen wurden von drei Orchestern aufgeführt. Es erklang das Instrumentalstück „ABC-Schütze“, „Das kasachische Bild“, das der Autor seinem Schwiegersohn gewidmet hat, und viele Lieder für Klavier und Singstimme.

Für alles muß Zeit sein

Der Pädagoge, Hobbykomponist und Maler ist auch noch ein gewissenhafter Familienvater. Eine Tochter und zwei Söhne hat er gemeinsam mit seiner Frau großgezogen. Auch die Wirtschaft geht ihm gut von der Hand. Während wir auf der Datsche seine Bilder begutachteten, konnten wir uns davon überzeugen, daß wir selten fleißigen Gärtner unter seinen Obst- und Gemüsesorten zu entdecken.

Wie paßt das alles unter einem Hut — die Arbeit, die Familie und die Wirtschaft, das Malen und Komponieren? „Für mich sind die Tage zu kurz“, sagte Arnold Helwig, „der Tag müßte 24 Stunden haben.“ Und doch findet er immer wieder Zeit um mit seiner Feldstaffel loszuziehen und in der Umgebung von Issyk oder beispielsweise während der Erholung am Kaptschagai nach schönen Motiven zu suchen. Ein Sonnenblumenfeld, eine Baumgruppe im Schnee sind schon Anreiz genug, um eine kleine Landschaft zu malen. Das Leben ist weniger poetisch, denn das tägliche Brot für die Familie will erarbeiten sein und für das Komponieren blieben oft nur die Nächte. Und dennoch stand und steht Arnold Helwigs Leben ganz im Zeichen der Kunst — der Musik und der Malerei.

Birgit UTZ, Korrespondent der „Freundschaft“

Unsere Bilder: Sibirisches Frühlingsschmelzer (Aquarell, Karton); Weide (Aquarell, Karton); Arnold Helwig; Winterlandschaft (Aquarell, Karton).

Fotos: Alexander Engels



Willkommen in „Tschaika“!

Aktive Erholung macht den Kindern im Pionierlager „Tschaika“, Gebiet Karaganda, viel Spaß. Im Laufe dreier Saisons erholen sich hier über 600 Kinder der Werktätigen des Trakts „Kasmetallurgietrol“.

Das Pionierlager liegt am Ufer des Samarkander Stausees, unweit von Temirtau. Für die Erholung sind alle Bedingungen geschaffen worden: Sportplätze, Stadien. Außer den erfahrenen Pionierleitern arbeiten hier Leh-



Fotos: Denderbal Jeglow

Unsere Anschrift:

Kasachische SSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkogo, 50 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilung Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbrief — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredaktion — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84. Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanai — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zelnograd — 2-04-49.

Fernsehen

Montag

7. August

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Fußballrundschau, 9.35 Die Krake, 6teiliger Spielfilm, 1. Folge, 10.35 Konzert der Musikfolklore der Belorussischen SSR, 11.10—12.00 Die Welt des Puppentheaters, 1. Sendung, 15.50 Konzert des Volkskollektivs „Russkije usory“, 16.25 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Fern und nah“, 17.40 Lied 89, 18.00 Zeichentrickfilm, 18.30 Konzert einer nationalen Künstlergruppe von Jamaika, 19.00 Fußballrundschau, 19.30 Die Ökonomie und wir, 20.15 A. S. Puschkin „Poltawa“, 21.30 Zeit, 22.05 Die Krake, Spielfilm, 1. Folge, 23.05 Heute in der Welt, 23.20 Fernsehreportage vom Plenum des ZK des Komsomol, 00.05 Es singen L. Sachartschenko und O. Mitjajew, 00.05—01.15 Leichtathletik.

Zweites Sendeprogramm, 8.30 Morgengymnastik, 8.45 Populärwissenschaftlicher Film über die Gshel-Kunst, 9.35 S. Prokofjew, Sonate Nr. 6, 10.10 Italienisch für Sie, 10.40 Zeichentrickfilme, 11.10 Chronik unserer Tage, Filmmagazin, 11.30 Das bewegt die Welt, 11.45 Vier Panzersoldaten und der Hund, Spielfilm, 5. Folge, 12.35 Konzert des Russischen Volksembles „Rossija“, 1. Sendung, 19.45 Konzert der Rock-Gruppe „Piknik“, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Kurdstar, 23.05 Gute Laune, Konzert, 23.30 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Sonntag

12. August

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Unser Garten, 9.30 Konzertfilm, 10.00 Mensch, Erde, Weltall, 11.00 Dokumentarfilme zum Tag des Sportlers, 11.30 Es spielt das Blasorchester der Kommandatur des Moskaer Kremis, 12.00 Dokumentarfilm über den Volksdeputierten der UdSSR L. S. Kudrin, 12.45 In den sozialistischen Ländern, 13.15 Der Eilbote aus Elninor, Dokumentarfilm, 13.25 Heute in der Welt, 13.40 Der Prinz über sieben Seen, Spielfilm für Kinder, 15.05 Unsere Schulden, 15.50 Der Paukenspieler I. Sabirjanow, 15.50 Fernsehlotowettbewerb, 15.55 Begegnung mit dem Schriftsteller Boris Moshajew im Konzertstudio Ostankino, 17.20 Zeichentrickfilm, 17.30 Aus der Tierwelt, 18.30 Der Planet Internationales Programm, 19.30 Lyrisches Konzert, 19.50 Filme und Rollen von Wassili Schukschin, 21.30 Zeit, 22.05 Fernsehprogrammvor-schau, 22.25 Menschen und Mannequins, Spielfilm, 1. Folge, 23.50—02.25 „Musik Sammit“ auf dem Musikring.

Zweites Sendeprogramm, 8.30 Morgengymnastik, 8.45 Sendung fürs Dorf, 9.45 Zeichentrickfilme, 10.05 Konzertfilm, 11.05 Das Museum in der Delegatskaja-Straße, 11.30 Neues aus Wissenschaft und Technik, 11.45 Das Reismärchen, Spielfilm, 13.30 Zeichentrickfilm, 13.40 Vor und nach Mitternacht (Wiederholung), 15.25 Sport für alle, 15.40 Sport aktuell, 17.30 Nachrichten, 17.40 Über die Zeit und über sich selbst, N. Tichonow, 17.55 Die Wolken, Spielfilm, 19.15 Nicht nur für Sechzehnjährige... 20.00 Es singt A. Serow, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Unter dem Zeichen „P“, 1. Teil, 21.30 Zeit, 22.05 Unter dem Zeichen „P“, 2. Teil, 00.35—00.50 Nachrichten.

Donnerstag

10. August

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Konzertfilm, 9.35 Die Krake, Spielfilm, 4. Folge, 10.40 Filmvorschau, 11.40—12.40 Rund um die Welt, Filmmalmenach, 16.25 „Fristlos“, „Sibirien am Bildschirm“, Dokumentarfilm, 17.05 Konzert des Ensembles „Russische Musik“, 17.25 Zeichentrickfilm, 17.45 Rehabilitierung der Hoffnungen, Dokumentarfilm, 18.10 Lied 89, 18.30 Nicht nur für Sechzehnjährige... 19.15 Heute in der Welt, 19.30 J. S. Bach, Das Brandenburger Konzert, Nr. 2, 19.45 Philosophische Gespräche, „Menschlichkeit—Menschlichkeit“, 20.30 Sterne der spanischen Oper, Ch. Careras, 21.30 Zeit, 22.05 Die Krake, Spielfilm, 4. Folge, 23.10 Heute in der Welt, 23.30—01.30 Fußballspiel anlässlich des 60. Geburtstags L. J. J. schins.

Zweites Sendeprogramm, 8.30 Morgengymnastik, 8.45 „Die Schatulle mit Altertümerkeiten“, „Schattenbilder der Stadt Kant“, Populärwissenschaftliche Filme, 9.25 Spanisch für Sie, 1. Lehrjahr, 9.55 Konzert der Preisträger des VIII. Internationalen Tschaikowski-Wettbewerbs, 11.30 Nachrichten, 11.40 Vier Panzersoldaten und der Hund, Spielfilm, 8. Folge, 12.25 Zeichentrickfilme, 13.00—13.30 Spanisch für Sie, 2. Lehrjahr, 17.30 Nachrichten, 17.40 Nach Aldebaran, Kurzfilm, 18.05 Bei uns zu Gast A. Kortschagin, (Cello), 18.30 Zeichentrickfilm, 18.40 USA-Meisterschaft in Basketball, 19.45 W. Schebalin, Sinfonie Nr. 3, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Sendung über das Schicksal zweier Frauen aus dem Gebiet Moskau, die alle Schikanen der Stalinschen Lager überlebt hatten, 21.30 Zeit, 22.05 KWN 89, 00.15 Nach Aldebaran, Spielfilm, 00.40—00.55 Nachrichten.

Alma-Ata, 16.00 In Kasachisch, 20.20 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.35 Begegnungen in Sary-Arka, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Werbung, 22.10 Avicenna, Spielfilm, 23.25 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Freitag

11. August

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Die Krake, Spielfilm, 5. und 6. Folge, 11.20—12.20 Die Jahreszeiten, August, 16.00 Volksmelodien, 16.15 Vorsicht, Kornblume! Spielfilm für Kinder, 17.25 Intersignal, 17.55 Fußballspiel anlässlich des 60. Geburtstags L. J. schins, 21.30 Zeit, 22.05 Es war... 22.25 Die Krake, Spielfilm, 5. Folge, 23.30 Heute in der Welt, 23.45—01.00 Die Krake, Spielfilm, 6. Folge.

Zweites Sendeprogramm, 8.30 Morgengymnastik, 8.45 Aus Sorbonne zu den Ufern des Baikals, 9.30 Konzert des Gesangs- und Tanzensembles „Sibir“, 10.00 Englisch für Sie, 1. Lehrjahr, 10.30 Puschkin und sein Zeitalter, 11.15 Zeichentrickfilm, 11.30 Nachrichten, 11.40 Vier Panzersoldaten und der Hund, Spielfilm, 9. Folge, 12.40 Zeichentrickfilme, 13.00 Englisch für Sie, 2. Lehrjahr, 13.30 Nach Aldebaran, Kurzfilm, 12.55 Rhythmische Gymnastik, 14.25—14.55 Der Ferne Osten, Filmmagazin, 17.25 Nachrichten, 17.35 „Weite Verwandte“, „Helf, Elbrus zu besteigen!“, „Der Traum“, Kurzfilm, 18.50 Zeichen des Salamanders, Bühnenaufführung, 20.00 Rhythmische Gymnastik, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.50 Begegnung mit der Volksängerin G. Radjuschekaja, 21.30 Zeit, 22.05 Kurzfilm, 23.25 Musikprogramm, 00.25—00.40 Nachrichten.

Alma-Ata, 16.00 In Russisch, Der Quell, Konzert des Kinderensembles „Ulybka“ aus Kokschetau, 16.30 Zeichentrickfilm, 16.45 Karlag, zu beiden Seiten des Stachelndrahts, 17.40 Marja — die Tausendkünstlerin, Spielfilm, 18.55 Nachrichten, 19.00 An der Tentek-Mündung, Do-

Mittwoch

9. August

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Das goldene Tor, Musikalisches Märchen, 9.55 Die Krake, Spielfilm, 3. Folge, 10.55 Augenscheinlich — unwahrscheinlich, 11.55 Die Welt des Puppentheaters, 3. Sendung, 12.45—13.15 XIII. Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens „Raduga“, 16.05 Aus der Musikschalkammer, Der Verdiente Künstler der RSFSR R. Khejer spielt Werke von F. List, 16.55 Desinger — als Beruf, Dokumentarfilm, 17.25 Zeichentrickfilm, 17.45 Sendung zum Nationalfeiertag Singapur — Tag der Republik, 18.15 Volksschaffens-Rundschau, 18.45 Ago, Fernsehmagazin, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Krim-Etuden, Dokumentarfilm, 20.00 Zeichentrickfilm, 20.10 Die Trauerfeier, Spielfilm, 21.30 Zeit, 22.05 Die Krake, Spielfilm 3. Folge, 23.05 Heute in der Welt, 23.20—00.10 Konzert.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Орден Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом

М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Объем 2 печатных листа

Заказ 121392

Чefredakteur Konstantin EHRlich